

Fesselnde Einblicke

Künstler bearbeiten für Buchprojekt ihre eigenen Fotoporträts



Michael Triegel bearbeitete sein Foto in gewohnt almeisterlicher Weise – er verband sich die Augen und verschnürte sich.



Die Fotografin Jo Goertz lichtete Ursula Mattheuer-Neustädt ab. Was die Künstlerin anschließend mit dem Bild machte, verrät das Buch.

LEIPZIG

Wenn zwei Kunstformen aufeinandertreffen, dann ist zumindest für Reibungspunkte gesorgt. Ein im Kerber-Verlag erschienener Bildband mit dem Titel „Photography meets artists – Das Porträt in der Verwandlung“ bringt jetzt Fotografen und bildende Künstler zusammen. Die 1942 geborene Fotografin Jo Goertz lichtete für das Buchprojekt zahlreiche Künstler ab und übergab ihnen die großformatigen Fotografien. Doch die Aufnahmen waren keinesfalls für den Bilderrahmen gedacht – die Kreativen sollten darauf ihre persönliche Handschrift hinterlassen. Und das tat jeder auf seine ganz eigene Weise. Mancher hinterließ nur zarte Striche auf seinem Por-

trät, andere „überarbeiteten“ es komplett, so dass von der eigentlichen Fotografie nichts mehr zu sehen ist.

Unter den Abgebildeten finden sich auch Leipziger Künstler, so beispielsweise Michael Fischer-Art. Der verwandelte sein Porträt in gewohnt farbenprächtiger Weise und platziert sich inmitten seiner charakteristischen Menschlein. Auch der 2004 verstorbene Maler Wolfgang Mattheuer bekam die Gelegenheit, eine Porträtaufnahme zu „überarbeiten“. Er wählte die minimalistische Variante und schrieb sein Leitmotiv aufs Fotopapier: „Ich kann schwarzen Schnee malen oder rote Bäume, aber Malerei an sich kann ich weder schwarz noch rot, ich kann sie gar nicht malen.“ Sein Frau Ursula Mat-

theuer-Neustädt ließ sich vor einem ihrer Bilder ablichten – und nutzte die Gelegenheit, das auf der Fotografie nur schemenhaft erkennbare Bild entsprechend aufzuarbeiten. Auf diese Weise wird sie zum integralen Bestandteil ihrer eigenen Zeichnung.

Abgerundet wird die Reihe der Leipziger Künstler von Michael Triegel, der mit seinem an den Meistern der Renaissance angelehnten Malstil erfolgreich ist. Der 1968 geborenen Künstler hat sein Atelier in der Leipziger Baumwollspinnerei. Dort ließ er sich, mit dicken Lederstiefeln versehen, auf einem Stuhl fotografieren. Für seine ganz persönliche Überarbeitung „fesselte“ er sich mit dicken Kordeln auf dem Stuhl, verband sich die Augen und drapierte ein paar

Bündel Gras darum. Keine Frage, dass die Übermalungen in Triegelscher Manier äußerst filigran erfolgt sind, so dass sie als solche kaum noch vom Originalfoto zu unterscheiden sind. Für das zweite Bild ließ er sich zwischen zwei Bäumen ablichten, auf der Übermalung wächst eine Nackte aus dem Baum. Wer Triegels Bilder kennt, für den wird das keine Überraschung sein. Schließlich taucht der Künstler auf einigen seiner Bilder auch selbst auf.

Alles in allem ein Buch, das ungewohnte Einblicke in die Gedankenwelt bildender Künstler ermöglicht.

Bert Endruszeit

© Jo Goertz. Photography meets artists. Das Porträt in der Verwandlung. Kerber Verlag. 65 Euro. ISBN 978-3866783454

Knapper Zeitplan für Anbau

Tauchaer Regenschule erhält einen Anbau

komplett aufgenommen und ein aber ab, wünschten die Schule

Fußball Nordwest als Außenseiter